

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 12 (1890)
Heft: 51

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 51 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine wirksame Kur.

In Holland lebte ein reicher Mann, der seine einzige Tochter mit abgöttischer Liebe verzog und verhäseltelte. Alles, was Europa an Pracht, Schmuck und Reichtum zu bieten vermochte, wurde dem jungen Mädchen zur Verfüzung gestellt. Aber nichts erfreute sie. Unter allen den Prachtgewächsen und blühenden Pflanzen, mit denen ihr Zimmer geschmückt war, sah des reichen Mannes einziges Kind, sie selbst eine welle, hinziehende Blume. Sie fürchtete jeden Lufthauch, man ließ sie nicht ausgehen, höchstens wurde bei Mittags-sonnenchein in geschlossenem Wagen ein wenig ausfahren. So siedte das zarte Pflänzlein dahin. Kein Arzt konnte raten und helfen, das Kind selbst dachte an's Sterben und doch graute ihr vor der kalten Hand des Todes.

Als kein Mittel zu helfen, kein ärztliche Kur etwas auszurichten vermochte, entschloß sich der unglückliche Vater, dem seiner Tochter Leben über Alles ging, noch einen Arzt zu konsultieren, über dessen Kuren die wunderbarsten Gerüchte gingen. War widmete dieser seine Thätigkeit ausschließlich den Armen der Stadt, und manche reichen Leute, denen er hin und wieder scharfe Worte über ihr trüges Leben sagte, sahen ihn über die Achsel an. Doch man erlebte, daß seine sonderbare und, wie man sagte, etwas kurze und beschäftigende Art die Mittel gefunden, Krause zu heilen, die von allen andern Arzten aufgegeben worden waren. So wurde das Vorurtheil überwunden, und in der Verzweiflung nahm auch uner reicher Vater seine Zuflucht zu dem verachteten Armen-Doktor.

Der Arzt kam, fragte, durchforschte einen ganzen Haufen Rezepte, ließ die Krause einige Schritte durch's Zimmer thun, worauf sie ermüdet auf einen Sessel niedersank, dann konnte er die Frage des befragten Vaters: „Hören Sie mein Kind retten?“ ernst und fest beantworten mit einem muthigen: „Ja, ich hoffe es mit Gottes Hülfe, wenn Sie gehorchen. Verfagen Sie schlichte, solide Kleidung für ihre Tochter, wie sie einfache Leute tragen, ich werde mit ihr ausgehen.“

Der Vater schlug die Hände über dem Kopf zusammen, es schien undentbar. Aber was thut man nicht im Muthe der Verzweiflung! Er that, wie der Doktor verlangte, und am nächsten Morgen zur verabredeten Stunde erwartete die Krause, zum Ausgehen bereit, den Arzt. Dieser kam, ergriff ihren Arm und sagte tröstend: „Wir gehen heute nicht weit,“ und bog in der nächsten Gasse schon in ein Haus ein. Das Boderhaus und den Hof durchschreitend, ersteig sie im Halbdunkel zwei Treppen. Sie traten in das Zimmer einer Frau, bei welcher Armut und Krankheit nur zu heimlich waren. Die Mutter, eine Witwe, lag schwer darnieder, blaß, hungrende Kinder umstanden das ärmliche Lager. Hier galt es zu helfen. Der Doktor that es, er verordnete, tröstete und gab aus eigenen Mitteln. Das reiche, kraue Mädchen hatte nie Ahnliches gesehen, ihr ging das Herz auf. Ihre Augen glänzten, und ein Anflug von Röthe glitt über die Züge, als sie, sich zum Doktor wendend, ausrief: „Die armen Leute! Da muß mein Vater helfen. Er wird es thun, wenn Sie ihn bitten, versuchen Sie es nur.“

Und weiter ging's noch in eine zweite Wohnung des Glends; des Mädchens Herz schlug warm; sie fühlte keine Ermüdung, auch hier konnte und mußte geholfen werden. Als ihr Führer die Krause dem Vater zurückbrachte und dieser mit Fragen nach ihrer Gesundheit sie bestürmte, hörte sie gar nicht darauf, hatte sich selbst ganz vergessen und bat nur recht eindringlich: „Ich habe so große Noth gesehen, Vater, da müssen wir helfen.“ Glücklich über die Veränderung und die Zeichen wiedergebender Lebensfröhlichkeit bei seiner Tochter griff der Alte herzlich gern in seine Tasche. „Aber wir müssen es den Armen selbst hinbringen und nie zu viel auf einmal, sondern recht oft nachzehren, wenn es fehlt,“ rief der Arzt. Und so geschah es. Der Krause war eine warme Theilnahme außer der eigenen Gesundheit gegeben; das wirkte belebend. Der Doktor führte sie auch auf

andern Wegen und bei jedem Wetter. Bald war die Scheu vor Luftzug, Wind und Wetter gebrochen. Auch die ärztliche Hilfe im eigentlichen Sinne des Wortes schlug an, doch eigentlich war das schlichte, einfache Kleid für die Krause der Rock der Genesung geworden.

So ward die Krause erst eine Krankenpflegerin und dann eine fleißige Hausfrau, die ihr Leben lang mit Freuden die engen Treppen der Hinterhäuser hinaufstieg, die Zimmer der Armen zu besuchen; „denn,“ sagte sie, „dorthin muß ich mein Dankopfer tragen, dort bin ich gesund geworden!“ Ja, gesund an Leib und Seele! Das ist der Segen dienender Liebe!

Neues vom Büchermarkt.

Volkswohl-Schriften. Herausgegeben von Dr. Viktor Böhmert und Dr. Wilhelm Bode. Heft 6. Modehören. Vortrag, gehalten in der Hauptveranstaltung des löslichen Landesverbandes für Verbreitung von Volksbildung 1889 zu Leipzig und auf dem vierzehnten Dresdener Unterhaltungssabab von Dr. med. E. Weinert. Leipzig, Verlag von Duncker und Humblot. 1890.

Modehören gibt es die schwere Menge, auch was nur ganz speziell die Kleidermoden betrifft (welch' leitere die obige Schrift behandelt), und es liegen sich ganze Bücher darüber schreiben, nicht bloß Hefte, ohne den geringsten Erfolg, doch hier handelt es sich um größeres, um Modestudien, die man beweinen möchte, während man die Thorheiten belacht und die sich unerbittlich rächen bis in's dritte und vierte Gieß. Die moderne Verzweiflung des menschlichen Körpers durch Schnittkunst und Schön ist an Hand von einer Reihe fachgemäßer Illustrationen in drastischer Weise vorgeführt. Es ist dabei in erster Linie an die Vernunft der Mütter appelliert. Der Mütter, die aus Erfahrung wissen, welch' unzählbares Gut ein widerstandsfähiger, gesunder und gut gebauer Körper für die Mutter ist. Aber in zweiter Linie wendet die Schrift sich in die Frauen tief beschämender Weise an die Familienväter, weil es leider gar viele Mütter gibt, welche von sich aus die Modekünste der Töchter pflegen und groß ziehen und dem größten Unfug auf diesem Gebiete Vorwurf leisten. Im Interesse des guten Zweckes unterdrücken wir das peinliche Gefühl der Entrüstung und Scham, daß Männer unangenehm werden müssen, um den Unterstand der Frauen zu parfümieren, und wünschen der lehrreichen Schrift die weiteste Verbreitung, und wenn es auch nicht anders sein könnte, als daß einfältige Männer dieselbe allen unverhütligen Frauen und Mädchen vor Augen brächten. Fürmehr, wir sind sonst Feind aller Despotie, aber in diesem Stück wünschen wir jeder Modekünsterin ihren unverbesserlichen Thronen und Unterdrücker.

Mit Beginn des kommenden Jahres erscheint in Zürich im Verlag von Orell Füssli und unter der Redaktion von Professor Dr. Ferdinand Bitter in Bern eine Monatsschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben.

Die „Schweizerische Rundschau“ möchte ein Sammelpunkt sein für die schriftstellerische Thätigkeit der ganzen Schweiz, ein Sprechsaal für die künstlerischen, volkswirtschaftlichen und gemeinnützigen Angelegenheiten unseres Landes. Sie möchte eine engeren Verbindung herstellen zwischen der geistigen Arbeit der deutschen, der französischen und der italienischen Schweiz, der durch Sprache, Politik und Konfession geschiedenen schweizerischen Landesteile. Sie möchte, unter Beihilfe ausländischer Schriftsteller, die literarischen und künstlerischen Leistungen des Auslandes verfolgen und besprechen und wiederum dem Auslande (namentlich auch den Schweizern dazelbst) von denjenigen unierer Heimat Kenntnis geben.

Die Herausgeber der „Schweizerischen Rundschau“ suchen deren Gründer und Leser zwar hauptsächlich unter der Männerwelt. Wir sind aber der Meinung, daß gerade die gebildete Frauennwelt der neuen literarischen Erscheinung das größte Interesse entgegenbringen wird. Bis jetzt waren es fast ausschließlich die politischen Tagesblätter, welche der Belehrung suchenden Frau das Wissenswerte aus den Gebieten der Wissenschaft, der Literatur, der Kunst und der gemeinnützigen Angelegenheiten unseres Landes vermittelten, und das geschah eben vermöge der politischen Parteilehren und daher röhrenden kleinen Ausführlichkeit in einer hemmend einseitigen Weise. Nur aus den Parteiblättern des Mannes (des Vaters oder des Gatten) durfte die Frau sich belehren, in diesen allein durfte sie suchen. Nun wehe der vorurtheilslosen Frau, die da meinte, es sei überall etwas Gutes zu finden, und die der Ansicht war, man müsse es eben da aufscheben, wo es siegte, unbekümmert um die mehr oder weniger zulässige Umgebung. Ein über den Parteien stehender Sprechsaal aller uns berührenden Angelegenheiten ist das, was der jeder Parteilehre abholden, unbefangen anschauenden und urtheilenden gebildeten Frau in ganz besonderer Weise entspricht, und im Namen dieser unabhängigen Frauen heißen wir die „Schweizerische Rundschau“ lebhaft willkommen.

Ebenfalls durch das Art. Institut Orell Füssli in Zürich gelangt zur Ausgabe die Fortsetzung des Werkes: „Freundliche Stimmen an Kinderherzen.“ Neue

Serie Nr. 1—101. 111—120 mit ca. 800 Illustrationen. Die Hefchen liefern so reichen Stoff zum Erzählen und Lesen für jedes Alter, so sorgfältig gesichtete und passend zusammengestellte Poesien und Erzählungen, daß die warme Empfehlung den Vater der Leier und Leierinnen für sich Anspruch nehmen darf.

Eva Leoni, von M. Bernhard. 2. Auflage. Berlin, Friedrich Schirmer. M. 5, elegant gebunden M. 6.

Junge Damen, so um die Zwanzig herum, werden an dem Buche gefallen sinden, denn die Verfasserin weiß auf angenehme Art die Geschichte ihrer Heldin vorzuführen, von deren einmamer Kindheit an, durch die Sturm- und Drangperiode der Jugendzeit hindurch, bis zur glücklichen Landung im Elend. Doch dabei Alsterlei von adelsstolzen Gräfinnen, schönen Offizieren, eblen Männer- und liebenden Frauenherzen vorlommt, ist natürlich. Wer einer jungen Freundin oder Liebervandten das Vergnügen einer leichten Unterhaltungslektüre für die kommenden Feiertage bereiten will, kann dies mit der „Eva Leoni“ thun. Post scriptum möchten wir jedoch die bescheidene Ansicht aussprechen, der Ausdruck Blumenstraßt nähme sich in einem deutschen Buche besser aus, als das sonderbar verzweigte Wort: Bonket.

H. B.

Die Ursachen der unglücklichen Ehen. Das soziale Glend, 1. Theil, von Dr. med. C. Sturm. Unterstraße 18, Berlin S. W. 80 Pf.

Die menschliche Gesellschaft über ihr Glend aufzulären, ist gewiß ein verdienstvolles Unternehmen, und wenn Einer es gar unternimmt, über die Ursachen der unglücklichen Ehen zu schreiben, sollte man meinen, es wäre dies ein Thema, das allgemeines Interesse erwecke. Ob aber der Verfasser nicht trotzdem einen Ruf in die Wüste thut? Die Menschen möchten wohl von ihren Sünden und Gebrüchen geheilt sein, jedoch bei Leibe nicht durch eigene Anstrengung, Selbstvergebung und Erkenntniß. Sie wollen es nicht gerne hören, daß sie selbst schuld sind an ihrem Glend. Der Verfasser sieht, es ist wahr, auch nicht die Möglichkeit einer Besserung für die gegenwärtige Generation ein, aber er möchte eine solche anbahnen für die zukünftige.

Seinen Kindern eine naturgemäße Erziehung, eine wahrhaft gebiegene Bildung zu Theil werden zu lassen, das bezeichnet er als die sicherste Grundlage für das Lebenstug eines Jeden. Durch die Erziehung soll die Kraft der einzelnen Organe auf's höchste entwickelt werden. Die größere Kraft verleiht ein tieferes Gefühl und dieses gestaltet jeden Genuss um so gründlicher. Weiter: durch zunehmende Erkenntniß (welche nur durch eine geistige Bildung erreicht wird) ist man befähigt, das Verhältniß zu seinen Mitmenschen richtig zu beurtheilen, und auf dieses gründet sich eine naturgemäße gesunde Moral. Der Mensch eignet sich also nur in dem Maße zum Mitmenschen, als er seine Kräfte und Funktionen genügend entwickelt hat. — Mit andern Worten: wenn einem mehr harmonisch ausgebildete, körperlich und geistig gesunde Menschen zusammen treten zur ethischen Verbindung, dann wird es auch mehr glückliche und weniger unglückliche Ehen geben auf Erden. H. B.

„Glück“, von Prof. Dr. Hiltz. J. Huber's Verlag, Frauenfeld. Broch. Fr. 2. 80.

„Glück“ bezeichnet sich das vorliegende neue Werk und es verdient in der That seinen Titel mit Zug und Recht. Schon dessen Vorfahre gibt uns ein warmes Glücksgefühl; sie zeigt uns, worin das wahre Glück besteht, und wie auch der Arme und die Verlassenste sich's für bleibend zu eignen machen kann. Glücklich der, dem die törichte Belehrung ein Licht anzündet in seinem Innern. Noch glücklicher der, dem beim Lesen die Freudentränen in die Augen steigen, weil er dasjenige ausgesprochen findet, was bis jetzt in stiller Verborgenheit des eigenen Herzens geruht und in allen Lebenslagen ihn glücklich gemacht hat. Mögen durch das törichte Buch recht viele das wahre Glück kennen und für sich gewinnen lernen.

„Blöhblümli.“ Erzählungen im Schweizer-dialekt von Meinrad Bieri. Verlagsbuchhandlung Cäsar Schmidt, Zürich. Broch. Fr. 3. 60.

Wer gerne in Mundart liest, wird sich über diese hübschen Erzählungen freuen und gerne über die Testzelt-Gleichgesinnte damit beziehen.

Im Ausverkauf — waschäcker Glässer Boultards-Stoffe à 45 Cts. per Meter, waschäcker Zephyr und Madapalans à 65 Cts. per Meter, seltener Gelegenheitslauf in ca. 6000 Stoffen von leichter Saizon. Frants-Verband in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Federmann. 1907—4

Berendungshaus Dettinger & Co., Zürich. P. S. Mutter obiger, sowie der Ausverkaufs-Serien in Frauen- u. Herrenstoffen umgehend franco.

Ceylon-Thee ist bedeutend billiger als chinesischer Thee, denn er ist ergiebiger. Derselbe ist vollständig rein und unverfälscht und mit keinem Thee aus einem andern Lande vermischt. Dessen Geschmack ist außerordentlich. — Siehe Interat von Carl Ohwald, Neuviertelstrasse, Winterthur.

[728]

Spezialität in Frankenweinen.

Vom Kantonschemiker analysirt und rein befunden.
 Veitliner, alter, per Flasche Fr. 2.—
 Bordeaux " " " 2.25
 Malaga " " " 2.25
 Tokayer " " " 3.—
 Cognac, alter, Fr. 3.50 und 5.— [857]

Ausferte Kisten von 6, 12 und 24 Flaschen.

Tischwein,

milder, alter, rother Tiroler, à 65 Cts. per Liter, franco.
 Fässer werden geliehen, Kundenhäuser gereinigt und gefüllt franco wieder zugestellt. Muster auf Wunsch franco. Nicht konveniente Weine werden zurückgenommen. Zahlung nach 3 Monaten oder nach Empfang der Weine unter Abzug von 2% Sconto.

Adolf Kuster, Altstätten (St. Gallen).

Zur gefl. Beachtung.

Insertate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügl. Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die **M. Klein'sche Buchdruckerei**, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen, zu adressiren. — **Insertaufträge** — sofern dieselben jeweilen in der nächstfolgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher spätestens bis Mittwoch Abend in St. Gallen eingetreten. — **Schriftliche Anfragen und Offerten** können nur gegen Einwendung von 10 Cts. (in Marken für Porto) berücksichtigt werden; **mündliche Auskunft** dagegen wird gerne gratis ertheilt.

Eine gut erzogene Tochter findet freundliche Aufnahme zur Erlernung der französischen Sprache, des Kochens und sämmtl. häuslicher Arbeiten, unter persönlicher Anleitung einer tüchtigen Hausfrau. Eintritt Anfangs Januar 1891. Pensionsentschädigung 20 Fr. monatlich. Referenzen geboten. [952]

Stelle-Gesuch.

950] Ein christlich gesinntes, in den 30er Jahren stehendes kinderloses Ehepaar, im Anstaltswesen und Krankendienst wohl erfahren, sucht auf nächstes Frühjahr Stelle in einer **Anstalt** oder **Herberge** des In- oder Auslandes. — Auskunft ertheilt Herr Pfr. Baumann in Kilchberg, Kanton Zürich.

Frauen und Töchter,

tüchtig und leistungsfähig in Anfertigung von Stickerei-Handarbeiten, sind um **detailirte Offerten** unter Chiffre 07881 F an **Orell Füssli, Annoncon, Zürich**, gebeten. ÖF 7881 [953]

Ausserordentliche Gelegenheit bietet eine Familie, die ein prachtvoll gelegenes Gut in der französischen Schweiz bewohnt, jungen Fräulein, die neben Erlernung der französischen Sprache ernste Musikstudien (Klavier und Gesang) machen wollen. Die Stunden werden von der Dame des Hauses, welche langjährige Schülerin eines ausgezeichneten deutschen Meisters war, ertheilt. Eintritt und Aufenthalt ganz nach Belieben. Fräulein, die sich als Musiklehrerinnen ausbilden wollen, finden Preisermässigung. [929]

Adresse ertheilt die Expedition d. Bl.

Schwarze Seidenstoffe
ganz Seiden
für Roben
in schöner Auswahl verkauft von
Fr. 4.40 bis Fr. 8.25 per Meter
mit 20 Prozent Sconto
J. W. Schneider,
Mühlegasse 33, Zürich.
Muster sende franco zur Einsicht. [925]

L' Echo littéraire.

Sorgfältige Auswahl französis. Lektüre mit deutschen Noten. Jährlich 24 Nrn., mehr als 700 Seiten. Fr. 4.—. Probe-nummern von [955]

Prof. A. Reitzel, Lausanne.

Direkt ab
Fabrik
Seidenstoffe Foulards, Grenadines,
Faille, Française, Satin Mor-
veilleux, Regence, Empire, Damast, Etc.
Atlasse zu Fr. 1.10, sowie bessere
Qualitäten verfendet roben und meter-
weise an Private das Seidenwarenhaus
Adolf Grieder & Cie in Zürich.
Muster umgehend franco. [876—4]

Festgeschenke.

Ein Abonnement

auf die
Schweizer Frauen-Zeitung
ist ein willkommenes Geschenk für liebe Angehörige und
Freunde in der Heimat und in der Fremde und kostet

mit der illustrierten Beilage „Für die junge Welt“
franco durch die ganze Schweiz vierteljährlich bis Fr. 1.50,
in's Ausland (inkl. Porto) Fr. 2.20.

Für die Jungen Welt.

Reich illustri. Jugendschrift in 12 Heften, Jahrgänge 1888,
1889 und 1890, elegant eingebunden mit Golddruck franco
gegen Nachnahme oder Einsendung des Beitrages zu Fr. 2.

Elegante Einbanddecken,

für jeden Jahrgang passend und auch während des Jahres
als Sammelmappe dienend, für die

Schweizer Frauen-Zeitung . . . à Fr. 2.20
„Für die Jungen Welt“ . . . à Fr. 7.70
franco durch die ganze Schweiz.

Verlag der **Schweizer Frauen-Zeitung**:
M. Kälin'sche Buchdruckerei, St. Gallen.

Sämmtliche Werkzeuge und Utensilien zur
Laubsägerei [943]

liefert als Spezialität billigst

R. LÜTHI, Schöftland (Aargau).

Praktische Töchterbildungsanstalt.

Zürich Vorsteher: **E. Boos-Jegher** Neumünster.

Beginn neuer Kurse an sämmtlichen Fachklassen der **Kunst- und Frauenarbeitsschule** am 5. Januar. Gründliche praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besondern Beruf. Sprachen, Buchhaltung etc. Besondere Kurse für Handarbeitslehrerinnen. 10 Fachlehrerinnen und Lehrer. — **Internat** und **Externat**. Auswahl der Fächer freigestellt.

Kochschule. Bis jetzt gegen 1200 Schülerinnen ausgebildet. Programme gratis. Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt.
Gegründet 1880. (H 4634 Z)

Schweizer Frauen-Zeitung

in St. Gallen

Organ für die Interessen der Frauenwelt ist in allen Kreisen und Gegenenden des In- und Auslandes stark verbreitet.

Für Stellesuchende und Arbeitgeber

(betreffend tüchtiges weibliches Personal in Hôtels, Geschäfte, Privathäuser etc.) bildet sie das geeignete und wirksamste Publikationsmittel. [5694]

Insertionspreis: 20 Cts. per Petitzeile. — Abonnement: 50 Cts. monatlich.

Pflege- & Erziehungs-Institut z. Sonnenhügel von J. Zuppinger

in Speicher.

Namentlich für Waisen, ebenso für solche Kinder, die wegen langwierigen körperlichen Leiden, gestörter geistiger oder erzieherischer Entwicklung, oder wegen Familienverhältnissen einer ganz besondern Obhut und Pflege übergeben werden sollten. — Mässige Preise. — Prospekte. — Referenzen. [726]



Schlafröcke

Art. 402 Fr. 26.25
Art. 407 Fr. 33.25
Art. 410 Fr. 37.—
Art. 414 Fr. 42.75
Art. 418 Fr. 48.—

Façon 1. Façon 2. Façon 3.

Stoffmuster postwendend.

Mass: Brustumfang, direkt unter den Armen durch, über die Weste gemessen. Ganz Länge des Schlafrocks von der Kragennath ab gemessen. [942]

Hermann Scherrer

z. Kameelhof St. Gallen Multergasse 3.

Eigene Fabrik in München, Neuhauserstr. 3.

Für Frauen und Mädchen.

[922] Als praktisches Weihnachts- geschenk für nur Fr. 8 gegen Nach- nahme oder vorherige Einsendung des Betrages — Deutschland franco. Mk. 7.50 — liefern, so lange Vorrath, die neue, pat- entierte **Nähmaschine**

„Königin“

„Klein, aber mein“ mit einer leichtverständlichen Anleitung. Grösse: 20 cm. Höhe, 10 cm. Breite, 3½ cm. Tiefe. — Geprüft und empfohlen von der Redaktion der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in Nr. 48, Jahrgang 1890.

Das Maschinchen ist an jedem Tisch ansschraubar und liegt bei **Franz Altheer** im Museum (am Brühl) St. Gallen zur Einsicht bereit.

Wilh. Wiedenkeller,
Handlung und Versand-Geschäft
in **Arbon**, Thurgau.

Faden und Nadeln in Vorrath. Depôt: **J. Weber's Bazar**, St. Gallen.

Für Frauen als Festgeschenk

gibt's nichts Nützlicheres, als meine an der Kochkunst-Ausstellung in Zürich sehr bewährte

Küchenholzspaltmaschine, stark, bequem und gefahrlos; grosse Holz- ersparniss; auch zum Zerkleinern von Coaks, Kohlen, Zucker etc. Preis per Stück mit Säge Fr. 12, ohne Säge Fr. 10. Prospekte mit Zeichnungen zu Diensten. Versandt mit Nachnahme.

Karl Kämpfer, Mechaniker in **Baden** (Schweiz).

Empfehlung.

Halte fortwährend grösste Aus- wahl in: **Strümpfen, Socken, Bein- längen** von 50 Cts. an, **Unterkleidern** jeder Art (System Jäger und Lahmann).

Auf die von Aerzten bestens empfohlenen **Geradehalter** und **gestrickte Corsets** für Damen und Kinder erlaube auf Grund eigener Erfahrung besonders aufmerksam zu machen.

Stets das **Neueste** in **Corsets** gewöhnlichen Genres, nebst grösster Auswahl **Damen- und Kinderschürzen**. **Taschentücher** (mit und ohne Namen) von 15 Cts. an, **Tricottaillen**, **Stoffblousen** von Fr. 3.50 an.

— **Auswahlsendungen** franco. —

221] Achtungsvollst
Marie E. Sulser, Poststr., Chur.

○ Eine kleine Schrift über den
Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen
versendet auf Anfragen gratis und franco
die Verfasserin Frau Carolina Fischer,
3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9]

Gebrüder Hug, Zürich

Musikalien- u. Instrumentenhandlung. Abonnements.



Pianinos
von soldestem Bau
in Eisenrahmen,
gut stimmhäftig,
mit schönem,
kräftigem Ton,
von 600 Fr. an.

Harmoniums

für Schule, Kirche und Haus,
von 125 Fr. an.

Preislisten auf Wunsch. —

Kauf — Tausch — Miete — Abzahlung.

Gebrauchte Pianinos und Flügel zu
sehr wohlfeilen Preisen.

Lehrer und Anstalten ge-
niesseen besondere Vortheile. [782]

Unterlagenstoffe

für Kinder und Erwachsene in allen
Sorten, sowie [765]

sämtliche Artikel für die
Gesundheits- und Krankenpflege
empfiehlt und versendet billigst
das Sanitätsgeschäft

C. Fr. Hausmann
Hecht-Apotheke
in St. Gallen.
— Muster stehen zu Diensten. —



Christbaum- Kerzenhalter!

Wird mit 2 Drähten am
Stamm befestigt. Lichter
stets gerade. Kein Abtrüpfen und Be-
schmutzen der Fussböden. Preis per
Dutzend Fr. 1. 20. Sortirt in Länge.

Messerputzmaschine.

Praktisch für jede
Haushaltung, als
Weihnachtsgeschenk sehr passend
Preis per Stück
Fr. 10. 50 mit einer
Büchse Putzpulver.

Laubsäge-Artikel aller Art.

Zu gefl. Abnahme emp-
fiehlt sich bestens [931]

C. Sprecher
z. Schlossli — St. Gallen.

Schafswolle ächt per Kilo Fr. 2.40
Wollstrickgarne Wolldecken billig

Muster gratis. —
L. MEYER, Reiden.

Bijouterie contrôlée

E. Meister

Poststrasse, neben „Hôtel Baur“ Zürich
933] empfiehlt (H 4548 Z)
die modernsten Muster in contrôlée

Gold- und Silberwaare.

Das Magazin ist auch Sonntags von
10 Uhr an geöffnet.

Charakter-Beurtheilung
nach der Handschrift
— Fr. 1. 10 — [795]
Grapholog Müller, Oberstrass-Zürich.

Erstes Schweiz.
Versandgeschäft
Centralhof,
Zürich.

Ausverkauf

von

Oettinger & Co., Zürich.

Um unser grosses Lager, wie jede Saison üblich, vollständig zu räumen. Liquidieren wir zu beispiellosen
billigen Preisen:

Oxford-Flanelle und Melton-Foulé, dauerhaft und solid

Doppeltbreite englische Tuche, solider Qualität

Cheviot-Foulé, gediegenster Qualität

Uni-Damentuche, bester Qualität

Carreaux, vorzüglichster Qualität

Rayé und Uni-Noppé, hervorragend solider Qualität

Jupons und Moirée-Stoffe, soldestem Qualität

Cachemirs und Merinos, doppeltbreit, reine Wolle

Elsässer-Foulard-Stoffe, waschächt

Buxkin, Velours und Kamingarn, Halblein und Halbtuch,

ca. 140 Cm. breit, reine Wolle

Muster in Frauen-, Herren- und Knabenkleiderstoffen

bis zu den besten Qualitäten umgehend franco in's Haus durch das

Muster in Kleider-
stoffen und Waaren-
sendungen franco
in's Haus geliefert.

Preise per Elle per Meter

à Fr. — 39 — 65

— 39 — 65

— 75 1. 25

— 75 1. 25

— 85 1. 45

— 85 1. 45

— 51 — 85

— 80 1. 35

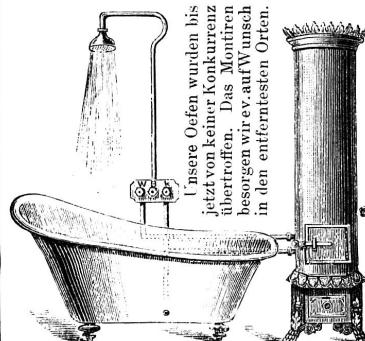
— 27 — 45

1. 65 2. 75

[833]

Erste Schweizerische Versandgeschäft
Centralhof Oettinger & Co., Zürich.

Gosch-Nehlsen & Co., Zürich, Schipfe 39.



Unsere Oefen wurden bis
jetzt von keiner Konkurrenz
übertröffen. Das Montieren
besorgen wir ev. auf Wunsch
in den entferntesten Orten.

Spezialfabrik für Bade-Apparate.

Wir fabrizieren ausser den grossen,
gleichzeitig für Zimmerheizung ver-
wendbaren Badeöfen eine sehr praktische,
kleine Einrichtung, wie bis-
her noch nicht offerirt worden ist.

Diese kleinen Oefen sind billig,
leistungsfähig, mit oder ohne Wasser-
leitung verwendbar und eignen sich
auch, da wenig Platz beansprucht
wird, für beschränkte Räume. Koh-
lenverbrauch für 8 Rp. In unglaublich
kurzer Zeit kann damit das zum
Vollbad nötige Wasser auf den
Siedepunkt gebracht werden. [947]

Kataloge gratis. —

Verlangen Sie,
bevor Sie ein Weihnachtsgeschenk
einkaufen, in der Buch- oder Spiel-
Waarenhandlung den

reich illustrierten Katalog

der echten
Richters Anker-
Steinbaukästen.

Diese Baukästen enthalten gesetzlich
geschützte Abbildungen und An-
leitungen zum Bauen; sie sind von
Tausenden von Familien anerkannt
als das beste, instruktivste und un-
verwüstlichste Spiel für Kinder und
Erwachsene. Auch genügt eine Post-
karte, um obigen Katalog franco und
gratis zugesandt zu erhalten von

F. Ad. Richter & Cie.,
791] Olten.



Gewickte Gummi-Strümpfe

sind das Beste, Bequemste
u. Billigste gegen Krampf-
ader oder sonstige An-
schwollen u. empfiehlt
in vorzüglicher Qualität

Theophil Ruszenberger
Sanitäts-Geschäft

Hauptdépôt [874]
der Schweizer. Verbandstoff-Fabrik Genf
(prämiert in Paris)

Waaggasse Zürich Waaggasse.
Telegramm-Adresse: Sanitas Zürich.

Als passendes Festgeschenk

empfehlen wir unsere

feinen Flaschenweine

in Kistchen von 6 1/1 Flaschen à Fr. 18. —

“ ” 12 1/1 ” à „ 25. —

nach Belieben assortirt in nachstehenden Weinsorten:

Malaga, rothgoldener und dunkel

Burgunder Beaune 1883 Beaujolais 1885

Madeira Tokayer, weiß

Muscat Tokayer, weiß

Bordeaux Inferno, Grumello Apenino

Marsala Veitliner (Sassella, Inferno, Grumello) Barletta vieux.

Kiste gratis. — Frankolieferung gegen Nachnahme.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere vorzüglichen

Rheinweine

bester Jahrgänge, als: Oppenheimer, Hochheimer, Moselblümchen, Liebfrauenmilch, Rüdesheimer, Steinwein in Boxbeutel, Johannisberger,
sowie diverse Marken

Champagner

französischer, deutscher und schweizerischer Provenienz.

Spirituosen. —

Kirsch, Cognac, Rhum, Magenbitter.

Offene Tischweine. —

Rothe und weisse Tyroler, Italiener und Ungarweine,
in vorzüglicher Qualität und billigen Preislagen.

E. Wolfer & Cie., Rorschach
Weinhandlung.



Spezialität: Damenloden.

Hermann Scherrer
„Kameelhof“ St. Gallen.

Für zahnende Kinder sind die
G. Schoder (J. Schrader's Nachf.) Feuer-
bach-Stuttgart, bereiteten Zahnhals-
bänder das beste Erleichterungsmittel,
per Stück Fr. 1. 25 in den bekanntesten Détôpots.

Generaldépôt: Steckborn: P. Hart-
mann, Apotheker, sowie in den meisten
Apotheken der Schweiz. [58-12]